Digitized by Google

Biogr. 1282 (16.

Digitized by Google

<36606361200014

<36606361200014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

IOANNES LODOICUS ARCHIEPISCOPUS ERAGENSIS ETC.

Leben

des

frommen prager Erzbischofs

Johann Lohelius,

ehemaligen strahöwer Abtes.

Bearbeitet und herausgegeben

von

Gottfried Johann Dlabacz,

des Prämonstratenserordens zu Prag in Strahow regulirten Chorherrn, und der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz Mitglied.

Prag,

mit von Schönfeldschen Schriften.

1794.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Dem

hochwürdigen, wohlgebohrnen und hochgelehrten

Herrn

Wenzel Joseph Mayer,

des

kanonischen Prämonstratenserordens in Prag
und Mühlhausen

Abt,

der mehresten Klöster dieses Ordens

PATER ABBAS

und

der k. k. Erblande, dann in Schlesien Präses, immerwährender Visitator und königl. Allmosenier im Königreiche Böheim und Prälat, dann Mitglied der k. k. ökonomisch-patriot. Gesellschaft und k. k. Armeninstituts Oberdirektor.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochwürdiger, wohlgebohrner und hochgelehrter

Herr Prälat!

Verehrungswürdigster Herr Abt!

Die unermüdete Beförderung der Wissenschaften, die sich Ew. Gnaden schon von jeher zum vortreflichsten Entzweck Ihres edelsten Bestrebens gewählt, und diese schon wirklich durch Unterstützung vieler Gelehrten Böhmens, wie auch durch Vermehrung der Stiftsbibliothek, (der ein herrlich neu aufgeführter, und von der kunstreichen Hand des k. k. Hofkabinetsmalers, Rath der k. k., wie auch der königl. preußischen Künstlerakademie in Berlin Mitglied, Herrn Anton Maulpertsch, nach in diesem Jahre gemalter Büchersaal, von Euer Gnaden gewidmet wird,) mit den prächtigsten, und brauchbarsten Werken an den Tag gelegt haben, führte mich ganz natürlich auf den Gedanken, auch Ew. Gnaden das von mir gleich im ersten Jahre der mir von Ew. Gnaden anvertrauten Obsorge der Stiftsbibliothek bearbeitete, und itzt mit einigen Dokumenten vermehrte Leben des frommen prager Erzbischofs Johann Lohelius und ehemaligen würdigsten Abtes des Stiftes Strahow,

Digitized by Google

how, welchem Hochdieselben eben als würdigster Abt seit des 1779ten Jahrs 8ten März vorstehen, zuzueignen. Ich thue es gegenwärtig, und zwar um so mehr, da eben im Jahre 1594. der fromme Johann Lobelius die strahöwer Bibliothek anlegte, welche Ew. Gnaden itzt zu vervollkommnen mit dem edelsten Eifer sich bemühen, ich aber überzeugt bin, daß Ew. Gnaden als mein würdigster Vorsteher und Gönner es statt eines von mir abgelegten wärmsten Dankes für alle mir erwiesene Wohlthaten und eines Denkmales meiner Hochachtung und Liebe gegen das Stift Strahow allezeit ansehen und annehmen werden. Ich bin mit tiefster Ehrfurcht

Euer Hochwürden und Wohlgebohrnen

gehorsamster
der Verfasser.

Digitized by Google

Die Mitte des sechszehnten und der Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts zeichneten sich in Böhmen besonders aus. Das erste, wie es uns die Geschichte Böhmens gibt, brachte das goldene Zeitalter der Wissenschaften und Künste, und das zweite eine gräuliche Empörung hervor. In beiden lebten Männer, die sich theils durch ihre gegründete Religion, theils durch Wissenschaften und Künste um ihr Vaterland verdient machten, und deswegen auch geschätzt und belohnt, dann aber zur Zeit der Empörung, die unter Ferdinand dem Zweiten ausbrach, gemißhandelt wurden, oder gar ihr liebes Vaterland verlassen mußten. Aus der Zahl solcher verdienten Männer war Johann Lobelius, der zu Eger im Jahre 1549. auf die Welt kam a) und sich durch

a) Dieses Jahr wird aus der Grabschrift, die man in der strahöwer Kirche zu Prag antreffen kann, und die

durch sein verdienstvolles Leben bei der Nachwelt merkwürdig machte. Wer seine Eltern gewesen, läßt sich nicht genau bestimmen; muthmassen kann man aber, daß sie arme Bauersleute waren, die das Fuhrwesen getrieben haben, weil er selbst, da er zum prager Erzbischof im Jahre 1612. vom Kaiser Mathias ernannt war, die Winde zum Zeichen seines geringen Herkommens sammt der Inschrift: Suscitans de terra inopem et de stercore erigens pauperem*) im Schilde führte b). Zu Eger, wo sein Bildniß in der Rathsstube aufbewahrt wird c), will man bis an diesen Tag behaupten: sein Vater hätte zu Wogau als Knecht bei einem Landmanne gelebt. Im 13ten Jahre seines Alters, nämlich 1564. kam Lobelius nach Tepel, wo er anfangs als Stallbube, dann zur Bedienung des

Herrn

die ich weiter unten liefere, und solche schon Bohuslaus Balbin in Miscell. Decadis Imae Lib. IV. parte II. pag. 106. und 107. Berghauer in Pro o Martyre poenitentiae D. Joan. Nepomuc. pag. 116. 117. Amand von Friedenfels in monte Sion inclyto pag. 284, 285. und Cruger in pulveribus S. ad 2. Novemb. angeführt haben, bestätiget.

b) Berghauer ibid. pag. 114.

c) Berghauer ibid. pag. eod.

*) d. i. Der den Geringen aus dem Staube aufrichtet, und den Armen aus dem Koth erhöhet. Psalm 112. v. 7.

Digitized by Google

Herrn Johann Murregius sonst Mäuskönig genannten damaligen Abtes von Tepel aufgenommen ward. Während dieser Zeit legte unser Lobelius verschiedene Proben seiner Geschicklichkeit ab, und zeigte eine besondere Anlage, sowohl zu den Wissenschaften als auch zur Tonkunst an sich. Alles dieses bemerkte der menschenfreundliche Abt, und wußte das von der Natur beglückte Talent zu schätzen. Er ließ ihn aber in beiden Gegenständen nach und nach unterrichten, und Lobelius brachte es durch seinen unermüdeten Fleiß so weit, daß er seine Mitschüler weit hinter sich zurückließ, und Organist bei der Stiftskirche zu Tepel wurde. Im Jahre 1573. nahm ihn Murregius in den Prämonstratenserorden auf d) wo

er

d) Wenzel Schilling, Prior zu Tepel, der die Jahrbücher des Tepler Stiftes im Jahre 1621. gesammelt und zusammengeschrieben hat, giebt uns eine vollkommene Nachricht in Tomo 1mo Annalium davon: „Hoc anno (1586) circa Festum Nativ. B. V. M. „Frater Joannes Lobelius, quondam Monasterii Te„plensis Professus, Abbas Strahovicensis electus est. „Nae felix hic et albae galinae, ut ajunt, Filius! „Dum ita scribo, adhuc in vivis est, et Archiepis„copum Ecclesiae pragensis agit. Puer in monaste„rium Teplense ex patria venit, et stabularium agit. „Illius indole a D. Abbate Joanne Meüskönig anim„adversa, in illius famulum susceptus est. Ex fa-

„mulo

er nach der zweijährigen Prüfung nämlich 1575. die gewöhnlichen Ordensgelübde feyerlich ablegte c) und sich immer nach dem Beispiel seines vortrefflichen Abtes, der schon im Rufe eines frommen und rechtschaf-

„mulo organista administrante D. Abbate sumptus, „effectus. Sed ille tandem saeculi pertaesus, religio„sam vitam meditatus est, et accepta a Rdmo. Ar„chiepiscopo Pragensi Antonio dispensatione (P. Aloys Hackenschmied ein Tepler Prämonstratenser setzt in seinen MSs. Miscellaneis, die er im Jahre 1662. zusammengeschrieben approbante et laudante Illmo. Domino Archiepiscopo Pragensi an) A. 1573. habi„tum Religionis in Monasterio suscepit.„ Eben auf diese Art drücken sich chotieschauer Jahrbücher aus: „Anno 1564. Joannes Lohel puer venit ad Monaste„rium, suscipitur à Domino Meüskönig, famulatur „primum stabuli Magistro, deinde Abbati, cujus be„neficio candidam vestem induit 1573.„ Diese beiden Nachrichten habe ich den zween geschickten Männern und Liebhabern der vaterländischen Geschichte, Herrn Anton Kramarzik, würdigsten Bibliothekar im Stifte Tepel, und Herrn Franz Xaver Haberkorn zu verdanken.

c) Der gelehrte Abt von Bruck in Mähren Benedikt Lachenius, sonst Lacher genannt, sagt in seiner Leichenrede, die er 1623. den 2ten November in der strahower Kirche hielt, und dieselbe Herr Johann Chrysostom Van der Sterre, damaliger Prior bei

St.

schaffenen Mannes lebte, vor allen andern verhielt. Man bewunderte schon damals den großen Eifer seines Geistes. Um ihn aber in Wissenschaften noch vollkommener zu machen, schickte ihn sein Herr Abt nach Prag, wo er in dem St. Bartholomäuskonvikte, wie es uns Cruger in seinen Pulveribus sacris Bohemiae am 2ten November berichtet, unter der Aufsicht einiger Priester aus der Gesellschaft Jesu lebte, und die Rhetorik f) wie auch die Philosophie unter

St. Michael zu Antwerpen 1625. in seinen Natalibus Sanctorum cand. ord. Praem. abdrucken ließ: emenso in novitiatu ferme biennio, folglich im Jahre 1575.

f) Die Tepler Jahrbücher sagen: „absoluta Rhetorica.„ Auch später kommen in verschiedenen Schriften die Tepler Prämonstratenser als Auditores sacrae Poëseos et Rhetoricae vor. Ich selbst hatte das Vergnügen von meinem gelehrten Freunde und trefflichen Böhme, Herrn Franz Xaver Knobloch, ehemaligen ältesten Kaplan zu Altbunzlau, einen merkwürdigen Band verschiedener lateinischen Miszellen zu erhalten, wo ich noch andere mehrere, als: F. Wenzel Schilling, F. Heinrich Puff, und F. Georg Fux, alle Prämonstratenser von Tepel, als Auditores Rhetoricae 1606. gefunden habe. Das erste in lateinischen Versen verfertigte Werkchen führt folgenden Titel: Donaria, cum honesti et admodum eruditi viginti et unus liberalium artium

Can-

unter dem berühmten Edmund Kampian, der ſchon als Lehrer ſeit 1574. auf der prager Univerſität war, g) mit ſolchem Fortgange hörte, daß er in dieſem Jahre 1576. zu Prag das Prieſterthum erhielt h) und

Candidati primum Philoſophiae honorem in Regia Caeſareaque Societatis Jeſu Academia Pragae adirent; Data a Convictoribus in eadem Academia Oratoriae Facultatis auditoribus. Pragae typis Georgii Nigrini Anno 1606. in 4. Das zweite wieder: Sodalibus Congregationis B. M. V. annunciatae in regio caeſareoque Collegio Academiae Pragenſis, primam lauream, quam ex Philoſophia et artibus liberalibus 17. April. A ∞ DCVII. reportarunt amoris et honoris ergo gratulantur ejusdem Sodalitii aliquot infra ſcripti Fratres: Joannes *Pecherus Tepenſis Boëmus Canonic. regul. Ordinis Praem. S. Poëſeos Auditor* &c. &c. Excuſum Pragae typis Danielis Sedeſani in 4.

g) Bohuslaw Balbin Miscell. Decad. Imae Lib. IV. Part. I. pag. 190. ſchreibt: „Ad annum 1574. eadem hiſtoria (Provinciae Bohemiae Societatis Jeſu) narrat in Septembri Pragam Campianum appuliſſe Rhetoricae docendae adhuc Tironem admotum, cui Oratione peregregia, quae exſtat, praeluſerit.

h) Abt Lachenius ein Zeitgenoſſe des Lohelius drückt ſich auf folgende Art in ſeiner Leichenrede aus: Illuſtriſſimus et Reverendiſſimus Princeps Joannes Lohelius Archiepiscopus Pragenſis deſideratiſſimus

Pater

und in der Stiftskirche zu Tepel die erste Messe las. Im Jahre 1577. hörte er die Theologie zu Prag, die er im Jahre 1578. vollendete, und sammelte verschiedene Hilfsmittel, der er sich einmal zum allgemeinen Nutzen bedienen konnte. Davon hat man Beweise vorhanden, und die strahöwer Bibliothek besitzt einen theologischen Kodex i), den er im

Pater noster quadraginta sex annorum sacerdos moriebatur. Er starb aber im Jahre 1622. am 4ten November, folglich war er zum Priester 1576. geweihet.

i) Dieser Kodex führt folgenden Titel: Casus conscientiae expositi a reverendo in Christo Patre Francisco Antonio (auf der Seite sind noch die zwei Namen P. Jacobo Gordono et P. Büsäeo beigesetzt) Professo Societatis Jesu in Collegio ejusdem Societatis. Viennae Austriae A. 1571. in 4. Dann folget ein Index omnium, quae in hoc tractatu continentur, der mit den Worten: F. Joannes Lohelius Anno 78. lese 1578. beschlossen wird. Daß Lohelius diesen itzt angeführten Kodex nicht zu Wien 1571. wohl aber zu Prag 1578. erst abgeschrieben hat, kann man aus folgenden Gründen beweisen: weil er erst das Ordenskleid 1573. angenommen und die Rhetorik und Philosophie im Jahre 1575. hörte. Noch mehr: die Tepler Jahrbücher machen ja gar keine Meldung davon, daß Lohelius zu Wien die Theologie hörte? — Wem soll es am besten bekannt seyn,

als

im Jahre 1578. als Priester und Lehrer der Theologie zu Prag abgeschrieben hat. Nach dem niedergelegten theologischen Studium ging er wieder in sein Stift zurück. Was er immer da sprach, wurde alles von ihm auf so vortreffliche Art vorgetragen, daß man seine mit der Religion und Vernunft vereinigten Sätze bewundern mußte. Dies mag auch seinen Herrn Abt bewogen haben, daß er ihn gleich zum Subprior und Prediger bestimmte, welches Amt er mit einem glücklichen Erfolge geendiget hatte. Seine Predigten waren gründlich ausgearbeitet, und seine Lehre bestätigte er durch ein untadelhaftes Leben. Darum hatte er auch das Glück die ganze Stadt Tepel sammt dem Magistrate, die sich von der römischen Kirche getrennet haben, wieder in Schoos der katholischen Kirche zu bringen. k) Diese

so

---

als dem Stifte Tepel? — daß es Amand von Friedensels in seinem monte Sion inclyto S. 225. Berghauer in protomartyre S. 113. und ein ungenannter strahöwer Biograp unsers Lobelius in seiner vita B. Joannis Lobelii, die noch in Mss. liegt, und bei dem strahöwer Herrn Prior aufbewahrt wird, behaupten, scheinen mir blos nach dem Titel besagten Traktats geschrieben zu haben, ohne die angenommene Meinung zu untersuchen.

k) Abt Lachenius in seiner Leichenrede sagt: „Teplensis oppidi animas Lutheranae noviratis gratiositate

so vortreffliche und bewunderungswürdige Unternehmung öffnete ihm den Weg zu größeren Würden. Am Ende des Jahrs 1578. wurde Lohelius zum Prior des zu Prag verwüsteten Stifts Strahow bestimmt, um da die Klosterzucht, die vom damaligen eingesetzten Abte Jakob von Sternowitz, der im Jahre 1579. den 4ten Februar auf Befehl Rudolphs des Zweiten, römischen Kaisers dieser Würde entsagen 1), und dessen Stelle Mathias Göbl, ein Priester von Tepel vertreten mußte, vernachläßiget war, wieder empor bringen zu können. Hier traf er eine sehr kleine Heerde und nur einige Merkmale dieses sonst so prächtigen Stiftes an. Er bemerkte gar wohl,

saucias in matris Ecclesiae gremium non suaviter minus quam fortiter reduxit, et una dierum gratum coelestibus spectaculum praebuit, in qua Senatorii Ordinis viros omnes viti verae, unde exciderant reinseruit.„

1) Siehe Zammerschmieds Prodromus Glor. Prag. cap. VI. pag. 404. und Abt Lachenius in der schon angeführten Leichenrede wie folget:

Augustissimus porro Imperator Rudolphus, qui Caesar tantus erat, quantus et orbis, dolores tunc prioris loci hujus, Reverendi Joannis Lohelii miserans cum prius augusti oris clementissimo solatus esset alloquio, desperatis ferme rebus remedium admovit, ejecto, qui non per ostium intrarat (Jacobo de Sternowitz) et Patre nostro Lohelio in locum restituto &c.

wohl, daß hier eine kluge Behandlung die beste Wirkung hoffen ließ. Er sah auch ein, daß das Stift Strahow seiner rechtmäßigen Einkünfte durch den Abt Jakob beraubt war, daher vertheidigte er gleich beim Anfange dieser Würde die Rechte dieses Stiftes, und ließ nichts aus, was zur Glückseligkeit der sich anvertrauten Heerde, wie auch zum ehemaligen Glanze dieses sonst so prächtigen Stiftes beitragen konnte. Und dies verursachte dem Lohelius beim Abte Jakob eine so heftige Verfolgung, daß er das Stift Strahow zu verlassen, und in ein anderes Stift sich zu begeben entschlossen war. Allein die süsse Erinnerung der Bekehrung so vieler Seelen, und der versprochenen Belohnung, die er von seinem gütigsten Schöpfer hofte, hielten ihn zurück, und er blieb noch so lange da, bis man ihn wieder in sein Stift berief, wo er noch im Jahre 1583. als Regens Conventus Teplensis (so drücken sich die Jahrbücher des Stifts Tepel aus) so trefflich lebte, daß es den Teplern Prämonstratensern schien, als wären die schönen Tage des Ordensstifters Norberts zurück gekommen. Das Zutrauen der ihm anvertrauten Brüder wirkte auch, daß er in Bestreitung seines Amtes unermüdet, und wieder vom strahöwer Abte Mathias mit Bewilligung des Tepler Abtes als Prior in das Stift Strahow berufen ward. Er wurde also das zweitemal als Prior des Strahöwer Stifts im Jahre 1583. den 7. Septemb.

er-

ernannt m), und reiste von Tepel nach Prag ab, wo er zum Nachfolger des Herrn Andreas Werner, (der im Jahre 1585. zum Abte strahöwer Stiftes, da der Mathias nach Tepel als Prälat in diesem Jahre abgehen mußte, erwählt, und im Jahre 1586. die Probstey zu Doxan wieder erhielt,) von dem strahöwer Stifte aufgenommen war n). Als Abt von Strahow fing gleich Lobelius an, seine väterliche Hand an das Werk zu legen, und weil ihm die Stiftseinkünfte zum Bau des Stiftes und der Kirche nicht hinlänglich zu seyn schienen, so bat er, sowohl vom Kaiser Rudolph dem Zweiten, durch dessen mildesten Beitrag er auch den Bau der St. Rochuskirche 1587. (da er gerade zum Generalvikar von dem damaligen Herrn General des Prämonstratenserordens in allen k. k. Erbländern sammt den pohlnischen Provinzen ernannt ward,) zu Ende brachte o), wie auch von anderen Magnaten Böhmens unter-

m) Die Tepler Jahrbücher sagen: deinde aliquamdiu teplenſis Conventus regens, ac rurſum ſtrahovienſis Prior. Aloys Hackenschmied setzt das Jahr 1583. den 3ten September in seinen Mss. historischen Miszellen fest.

n) Eben dieselben Jahrbücher geben das Jahr 1586. seiner Wahl an, wie auch Friedensfels in monte Sion inclyto pag. 232. Hammerschmied Prodrom. pag. 404. und Lachenius in seiner Leichenrede.

o) Hammerschmied in Prodrom. glor. Prag. pag. 404.

unterstützt zu werden. Sein Wunsch wurde glücklich erfüllt, und man sah in einigen Jahren das Stift Strahow und die Kirche im vorigen Glanze. p) Die Ordensglieder wurden vermehrt und in einen besseren Stand durch das unermüdete Bestreben unsers Lobelius versetzt. Um aber ihnen auch die nöthigen Wissenschaften beibringen zu können, legte er im J. 1594. eine kleine Bibliothek, die er noch im J. 1615. als Erzbischof von Prag, mit trefflichen Werken vermehrte, an q). Er stellte seinen Brüdern gelehrte Män-

p) Abt Lachenius rühmt das Bestreben unsers Lobelius, wie auch die Freigebigkeit Rudolphs des II. auf diese Art an: Millibus multis collatis Ecclesiam hanc (strahovienſem) glorioſiſſimi Caeſaris Rudolphi et illuſtriſſimorum Regni hujus procerum, quorum nunc etſam praeſentes vultus intueor, adjutus liberalitate aedificavit - - (Lobelius).

q) Daß die strahöwer Bibliothek noch nicht so zahlreich im Jahre 1596. gewesen, als man vermuthen wollte, berichtiget uns davon der damalige Prior Johann Schisler in der Zuschrift, die er an Johann Lobelius, seinen würdigsten Abt, da er die Sermones de ordine et habitu &c. Ordin. Praem. Adami Praemonstr. verbesserte, und herausgeben wollte, gerichtet hat; wo er ausdrücklich Seite 19. schreibt: „Hocce praeſenti libello, quem ſuperioribus diebus in exigua illa noſtra reperi Bibliotheca, ita nobis viam modumque . . . ponit &c. Diese itzt angeführte Sermones werden in der strahöwer Bibliothek unter den Handschriften aufbewahret.

Digitized by Google

Männer vor, die sie in nöthigen Wissenschaften belehren mußten. Eben dasselbe verordnete er auch in andern sich anvertrauten Stiftern; die er als Generalvikar besuchte, und trachtete die Wissenschaften auszubreiten. Was konnte also Nützlicheres der Kirche und dem Staate durch diese so kluge Anstalten unsers Lobelius entstehen? und doch fand er solche Gesellschaften in einigen Häusern seines Ordens, die sich so trefflichen Anstalten widersetzten, und ihm die Macht etwas in Absicht der Wissenschaften, wie auch der Klosterdisziplin zu veranstalten, absprechen wollten. Er behauptete aber doch seine Rechte, und schrieb öfters nach Rom um die Bestätigung seiner Rechte und Ordensprivilegien, dererwegen er auch im Jahre 1598. den Herrn Johann Schisler, Prior von Strahow, zu dem damaligen römischen Pabste Klemens VIII. schickte; ja er reiste gar selbst mit dem Herrn Kaspar von Questenberg r) im Jahre 1601. dahin, um diesem betrübten Zustande abzuhelfen, und die Bestätigung der Ordensprivilegien erhalten zu können, welche er mit vielen Ehrenbezeigungen vom römischen Hofe glücklich erhalten hat. Auf diese Art führte er seinen Plan aus, und man sah in einer kurzen Zeit

r) Questenbergs Biographie hat uns unser berühmter Pelzel mit dem verewigten Voigt Parte I. Effigierum Eruditor. Boh. et Morav. geliefert.

darauf die Wissenschaften, die ordensmäßige Lebensart in allen ihm anvertrauten Stiften auf das schönste blühen. Da ihm alles nach Wunsche gelang, und seine tiefe Einsicht in die Wissenschaften und der Eifer, womit er die römische Kirche gegen die Protestanten zu Tepel verfocht, dem Pabste und Kaiser Rudolph dem Zweiten bekannt wurde; um seine Verdienste krönen und der Kirche, wie auch dem Staate dadurch einen Nutzen verschaffen zu können: trug man ihm das Bisthum zu Sebaste, und Suffraganat zu Prag 1602. an. Lohelius, der überhaupt ein sanfter und demüthiger Mann war, schlug diese Würde aus, und entschuldigte sich beim Pabste, wie auch bei seinem Monarchen auf das möglichste. Kaiser Rudolph aber, der ihn schon öfters in den wichtigsten Staatsangelegenheiten zu Rathe zog, und dessen Verdienste zu schätzen wußte, überzeugte unsern Lohelius von den Vortheilen, die er dadurch der Kirche und dem Staate verschaffen könnte, so trefflich, daß er die Würde annahm, und im Jahre 1604. konsekrirt wurde. s) Zbinko Berka von Duba und sein Nachfolger Karl von Lamberg waren diejenigen Erzbischöfe von Prag, unter welchen unser Lo-

s) Siehe Kaspars von Questenberg Oratio dum Reverendissimus in Christo Pater ac Dominus Joannes Lohelius - - - in Episcopum Sebastensem et Suffraganeum Pragensem consecraretur in 4to. 1604. habita, et Pragae in Typographia S. Norberti 1650. 4. denuo excusa.

Digitized by Google

Lobelius als Suffragan in großem Ruhme lebte. Seine großen Verdienste, die er unter den beiden Erzbischöfen als Suffragan legte, schwungen ihn zu noch höheren Ehrenstellen; denn da Karl von Lamberg von einer so schweren Krankheit überfallen wurde, daß er seinem hohen Amte nicht genug thun konnte, so schlug König Mathias unsern Lobelius im Jahre 1611. dem römischen Pabste Paulus dem V. als Koadjutor des prager Erzbisthums vor, der ihn als solchen erkannte, und als Nachfolger des Lambergius durch eine zu Rom im Jahre 1612. den 14ten May verfertigte Bulla bestätigte, t) welche dem Lobelius auf Befehl des Königs Mathias in Gegenwart des hohen Adels vorgelesen und ihm das Amt anvertrauet wurde. Abt Lachenius, als er diesen so ruhmvollen Auftrag in seiner Trauerrede beschreibt, sagt: Das Angesicht unsers Lobelius sey ganz von Thränen benetzt gewesen, als man ihm diese Würden auftrug. Bald darauf, nämlich am

18ten

t) Berghauer führt in seinem Protomartyre pag. 114. diese Bulla an, und die Tepler Jahrbücher Tom. I. drücken sich auf diese Art aus: „Tandem ipso Imperatore Rudolpho illum promovente Suffraganeus Pragensis creatus, deinde ejusdem Archiepiscopatus Coadjutor, demum ad ipsam Archiepiscopatus Pragensis dignitatem vocatus et subvectus est. Quid adhuc futurum, quis novit?„

18ten September im Jahre 1612. starb Erzbischof Lamberg zu Ossek, u) wo er sich seiner Gesundheit wegen eine Zeit aufgehalten. Lobelius mußte also noch in diesem Jahre diese entledigte Stelle antreten. Am 8ten Dezember aber gab ihm Franz von Dittrichstein, Bischof zu Ollmütz und Kardinal S. Mariae trans Tiberim das von Rom zugeschickte erzbischöfliche Pallium über. x) Und so wurde das prager Erzbisthum wieder mit einem thätigen Vorsteher versehen. Wie trefflich er sein Amt verwaltete, läßt sich aus diesem erkennen, weil er selbst die ganze sich anvertraute Diözes besuchte, und sie nach der Art der katholischen Kirche einrichtete. Dies muß man aber zusetzen, daß damals fast das ganze Königreich der Luthers und Kalvins Lehre zugethan war. Daher trachtete er überall die katholische Religion in diesem Königreiche wieder empor zu bringen. y) Um aber sein edles Vorhaben ausführen zu kön-

u) Dieses Stift, wie auch das Kloster Swietitz sammt den zugehörigen Gütern, nebst 6000 Schock aus der k. k. Kammer wurde vom Kaiser Ferdinand dem I. dem prager Erzbischof Anton Brussius von Müglitz und seinen Nachfolgern zugetheilt. Siehe davon unsers berühmten Pelzels Abbildungen böhmischer Gelehrtrn und Künstler IV. Theil Seite 19.

x) Berghauer in Protomartyre pag. 115.

y) August Freschot in seinen Infulis Prag. fol. 97. merkte von Lobelius Folgendes auf: Nulla sui parte aeger fuit

können, predigte er fast überall selbst, und stellte die protestantische Kirche zu Klostergrab, einem dem prager Erzbischofe zugehörigen Orte, der katholischen wieder zurück. z) Dieser Eifer für die katholische Religion zog freilich viele wieder in den Schoos der römischen Kirche, da aber die Religionsunruhen in Böhmen immer mehr und mehr zunahmen, und die ganze Gesellschaft Jesu aus Böhmen vertrieben wurde a), so verfolgte man auch den Lobelius so heftig, daß er seine Stelle verlassen

---

fuit hic Antistes, quamvis Egra natus, nec ab aegro Praedecessore, licet illi in omnibus Sacerdotalibus curis adjunctus, contraxit, quo aegre ad pietatis et religionis officia ferretur. Siehe auch darüber Berghauer in Protomartyre pag. 114.

z) Pessina von Czechorod in seinem Phosphorus septicornis pag. 342. und Carolus Caraffa Episcop. Aversan. in Comment. de Germania sacra restaurat. part. I. pag. 72. et seq.

a) Sie ist im Jahre 1618. den 9ten Juny von böhmischen utraquistischen Ständen mittels eines öffentlichen in böhmischer Sprache verfaßten Edikts, dessen man einige gedruckte Exemplare antreffen kann, aus Böhmen verwiesen worden. Davon besitze ich eine Abschrift, die ich dem großen Liebhaber böhmischer Merkwürdigkeiten und ehemaligen Primator der k. k. Kreisstadt Chrudim Herrn Karl Choczensky zu verdanken habe.

Digitized by Google

lassen b) und sich nach Wien 1618. unter den Schutz Kaiser Ferdinand des Zweiten flüchten mußte, wo er bis auf das Jahr 1620. verblieb. Unter dieser Zeit wurde noch der Probst sammt dem ganzen Kapitel hinweggetrieben, und die Güter, wie man es ganz klar aus dem Diarium des Dechants Arsenius von Radbusa, und aus dem Briefe, den das Kapitel an Lobelius nach Wien schrieb, abnehmen kann, beraubt c). Die Böhmen wählten sich zu ihrem König den Friedrich den V. Pfalzgrafen am Rhein 1619. den 26ten August, und gaben ihm die Krone noch in diesem Jahre den 4ten November über d), der aber wieder im Jahre 1620. am 7ten November von Ferdinand dem Zweiten durch die treffliche Bemühung Maximilians, Herzogs aus Baiern beim wei-

b) Siehe Pessinas Phosphorus septicornis pag. 344.

c) Idem ibidem pag. 346 - 47 - 48 - 50.

d) Idem ibidem pag. 350. und des uralten Herzogthums und Königreichs Böhmen kurze Regentenbeschreibung von Johann Zieger Seite 620. wie auch des Nikolaus Bellus das Heldenbuch zur Zeit Ferdinand II. wo man das Portrait und die ganze Geschichte von Friedrich V. Pfalzgrafen am Rhein antreffen kann; wie auch Wenzel Kosmanecky in seinen historischen, in böhmischer Sprache verfaßten Miszellen, die noch im Mss. liegen und in der Strahöwer Bibliothek aufbewahrt werden.

Digitized by Google

weißen Berge, ohnweit der Stadt Prag, überwunden, das Königreich Böhmen räumen mußte. Dieser Sieg machte, daß sich die Böhmen dem Zepter Ferdinands untergeben und ihn als ihren König erkennen mußten. Man sah auch bald darauf die verwüsteten Klöster, Kirchen, und die ganze Stadt Prag im vorigen Glanze. Der Erzbischof Lobelius und die Domherren, die theils im Stifte Strahow e), theils in dem alten Gebäude bey der St. Benediktskirche auf dem Hradschin, welches hernach die Barnabiten bewohnten, und seit dem Jahre 1792. die Nonnen des baarfüßigen Karmeliterordens in dasselbe eingeführt wurden, lebten, die Gesellschaft Jesu, und andere Ordensmänner, die ins Elend verwiesen waren, kamen alle zurück, und erhielten ihre ehemaligen Oerter. Darauf wurde vom Erzbischofe Lobelius 1621. am 28ten Februar die Metropolitankirche, die ganz verwüstet blieb, in eine Ordnung gebracht, und an diesem itzt erwähnten Tage konsekrirt f). Dechant Arsenius von Radbusa hielt eine lateinische Rede bei dieser Feyerlichkeit,

e) Pessina in seinem Phosphoro septicorni pag. 357. Die Antwort des Johann Lobelius, wo er schreibt: „Ulteriorem vestram vicem dolemus, gratulamur tamen, quod Mons Sion vos exceperit.„

f) Pessina l. c. S. 386.

keit, die man nicht ohne Vergnügen lesen kann g). Die Utraquisten, Protestanten und Kalvinisten mußten die katholischen Kirchen und Schulen, ja sogar das Königreich räumen, und den ehemaligen Besitzern übergeben. Abt Lachenius meldet: Lobelius hätte selbst den Kaiser Ferdinand aufgemuntert, die katholische Religion aufrecht zu erhalten, und zu unterstützen h). Allein das Glück hatte er doch nicht gehabt, die allgemeine Ruhe des Königreichs zu überleben. Er starb an einem langwierigen Fieber 1622. den 2ten November, im 73ten Jahre seines Alters, im Rufe eines heiligen Mannes. Sein Körper wurde in der strahöwer Kirche nach seinem Wunsche beigelegt und vom damaligen Herrn Abte Kaspar von Questenberg im Jahre 1626. mit einem aus schwarzem Steine verfertigten Monumente verewigt, dessen Inschrift ist, wie folgt:

D.

g) Sie führt folgenden Titel: Oratio in solemni reconciliatione almae metropolitanae Ecclesiae pragensis atque consecratione summi Altaris S. Viti habita 28. die mensis Februarii Anno 1621. Per admodum Reverendum Casparum Arsenium a Radbusa S. metropolitanae Ecclesiae Prag. Decanum. Excudebat Pragae Tobias Leopoldus A. D. 1621. in 4. Der Verfasser schrieb sie dem H. Lobelius zu.

h) Siehe die schon vielmal angeführte Leichenrede des Lachenius.

Digitized by Google

D. O. M.

MEMORIAE ILLUSTRISSIMI REVERENDISSIMI SACRORUM PRINCIPIS D. JOANNIS LOHELII QUEM EGRA CIVEM ORDO PRAEMONSTRATENSIS TEPLAE PROFESSOREM. DISCIPLINA ASSERTOREM, MONASTERIA HUJUS REGNI, PANNONICI, SARMATICI TITULO VICARII GENERALIS INSPICEM. SEBASTE ARMENIORUM EPISCOPUM. PRAGA DENIQUE E SUFFRAGANEO ET COADJUTORE HABUIT ARCHIEPISCOPUM. QUEM OB MORES ET PIETATEM ETIAM PERDUELLES HAERETICI ADMIRARI DEBUERUNT, ET COLERE VIRUM ANTIQUAE FIDEI, MERI CANDORIS, ARDENTIS ZELI, EFFUSAE CHARITATIS, SANCTAE MODESTIAE, CURAE PERVIGILIS, LABORIS IN VINEA DOMINI INEXHAUSTI. QUI CRASSANTE IMPIA FACTIONE TRIENNIUM OB CHRISTUM EXUL, SEDI CUM GLORIA REDDITUS AB INVICTISSIMO CAESARE FERDINANDO II. LUPORUM AB OVILI SUO EXPULSIONEM, ECCLESIARUM OMNIUM IN MANUM ARCHIEPISCOPI RESTITUTIONEM IMPETRAVIT ET EFFECIT, UT BONA, QUAE DUDUM HAERETICO TEREBANTUR INVASORE, ARCHIEPISCOPUM DOMINUM SUUM RESALUTARENT. TANDEM DIERUM OPERUMQUE PLENUS, SENSUUM AD-

HUC

HUC UT ANIMI INTEGER JESUM INGEMINANS, JESU MERITIS IPSO ANIMARUM DIE ANNO CHRISTI CIↃ. IↃC. XXII. SUO LXXIII. CATHEDRAE X. IN PARATAM SIBI REQUIEM TRANSLATUS EST, MAGNO SUI DESIDERIO ET EXIMIAE SANCTITATIS OPINIONE APUD OMNES RELICTA.

HIC SEPULTUS EST
SUCCESSOR IN ABBATIA CASPARUS a QUESTENBERG ET RELIGIOSI CONVENTUS STRAHOVIENSIS FILII DOMINO ARCHIEPISCOPO, PATRI SUO, NUNC INTERCESSORI DIGNISSIMO PP.
M. DC. XXVI.

D. i.

Gott zur Ehre
Dem Gedächtniſſe

"Des durchlauchtigſten und hochwürdigſten Fürſten Herrn Johann Lohel, an welchem die Stadt Eger einen Bürger, der Prämonſtratenſerorden in Tepel ein Mitglied, dieſes Stift einen Vorſteher, der es aus dem Schutte ſammt der Kloſterzucht wieder herſtellte, die Klöſter dieſes Königreichs ſowohl als jene in Hungarn und Pohlen einen Generalvikar, Sebaſte in Armenien einen Biſchof und Prag einen Koadjutor und Erzbiſchof hatte. Seine Sitten und Frömmigkeit zwangen ſelbſt den aufrühriſchen

Ke-

Ketzern die Bewunderung ab. Sie ehrten in ihm den Mann von alter Treue, lauteſter Aufrichtigkeit, brennendem Eifer, wärmſter Menſchenliebe, heiliger Beſcheidenheit, wachſamer Sorgfalt und unerſchöpflicher Thätigkeit im Weinberge des Herrn. Während der gräulichen Empörung ſchmachtete er drei Jahre lang um Chriſti willen im Elende; aber mit Ehren in ſeinen Sitz zurückgeführt, ſcheuchte er unter dem Schutze Kaiſer Ferdinands des Zweiten die Wölfe von ſeinem Schafſtalle weg, ſah die Kirchen ſeiner erzbiſchöflichen Sorgfalt zurückgeſtellt, und wirkte ſo viel aus, daß die von Ketzern geraubten Güter in den Beſitz ihres rechtmäßigen Herrn des Erzbiſchofes zurückkehren mußten. Endlich voll der Tage und Werke geſtärkt durch das Vertrauen an Chriſtus Verdienſte trat er gerade am aller Seelentage im Jahre Chriſti 1622., ſeines Alters 73., der erzbiſchöflichen Würde X. bei vollkommenem Gebrauche der Sinne und des Verſtandes, unter wiederholten Anrufungen des Namens Jeſu ſeine ſich zubereitete Ruhe an, ward hier begraben, und ließ nebſt dem Rufe einer ausnehmenden Heiligkeit das heiſſeſte Verlangen nach ſich in den Herzen ſeiner Schäflein zurück. Sein Nachfolger in der Abtei Kaſpar von Queſtenberg und die geiſtlichen Söhne des Stifts Strahow richteten dem Herrn Erzbiſchofe ihrem Vater, itzt würdigſten Fürbitter dies Grabmal auf.„ Dies muß man noch

bei-

beifügen; daß er zugleich Generalgroßmeister des Ordens der Kreuzherren mit dem rothen Sterne an der prager Brücke gewesen und im Jahre 1616. den 10ten Februar, Anna Gemahlinn Königs Mathias und 1617. am Tage der HH. Petrus und Paulus Ferdinand II. zum böhmischen König gekrönet. Sonst vertheidigte er die Rechte der Geistlichkeit, und wirkte so viel beim kaiserlichen Hofe aus, daß der geistliche Stand wieder den Sitz und die Stimme an dem allgemeinen Landtage erhielt, die ihm der König Georg von Podiebrad untersagte. Er machte dem prager Erzbisthume die Güter Rožmital, Moldauteyn, Rothržeczicz; dem Prämonstratenserorden: Stift Selau sammt seinen Gütern, dem Zisterzienserorden wieder das Stift Ossek, i) welches Ferdinand der Erste dem prager Erzbischof Anton Brussius von Müglitz und seinen Nachfolgern, wie man schon oben sagte, bestimmte, eigen. Nebst diesen verschafte er dem prager Kapitel eine freie Wahl des Probstes. Als Abt von Strahow und Erzbischof von Prag brachte er die Oerter Aubonic, Horomérzic, Cheyn, Knéžowes, und das Pohorzelee an das strahöwer Stift zurück k)

und

i) Verdeutschtes Ciſter. bis tertium in 4. von Augustinus Sartorius S. 821. 822.

k) S. Schallers Beschreibung der k. Haupt- und Residenzstadt Prag S. 287. und historische Materialien

und gab immer den größten Theil seiner Einkünfte den Armen 1). Von seinen gedruckten Schriften sind bisher nur zwei einzige Briefe bekannt.

Der

lien des Hrn. Emerich Petrzik, Prämonstratenser in Strahow, die noch als eine Handschrift bei ihm aufbewahrt werden.

1) S. meine kurzgefaßte Nachricht von dem strahöwer Spitale zu Prag im, um die böhmische Geschichte und Litteratur sehr verdienten Gubernialraths Hrn. von Riegers Archive der Geschichte Th. I. S. 443. und die Paräneſe des Hrn. Kaſpar von Queſtenberg, eines berühmten strahöwer Abtes, wo er Folgendes von Johann Lohelius anführt: „Nunquam menſae domi ſuae aſſedit, quin meliora quaeque e patinis in orbes diverſos congeſta, infirmis et pauperibus per manus famulorum transmitteret, Deus ſcit quod oculatus teſtis non mentior. Nec ſolum languentibus, appoſita ſibi dividebat; Sed et mediis noctibus (o rarus in hoc ſeculo miſericordiae affectus) intempeſta hyeme, lignorum faſces ipſe bajulans, extra Monaſterii portam, laborantibus et inopia preſſis deferebat, quas cum ſilentio reponens, inferre aliunde miſeros commonebat. An delirantium fabulationibus credulus haec enaro? O Angeli Dei, qui pulcherrimo hoc ſpectaculo jocundati eſtis, vos teſtes appello, non poſſum enim non eloqui, quae oculi mei viderunt, et manus contrectaverunt. Ego ligna compoſui, ego praeeuntem

et

Der erſte iſt in peſtinos Phosphoro ſepticorni S. 351. und der zweite in Sermone S. Norberti von Hirnheim S. 18. abgedruckt.

MSS.

1. Collectio rerum ad Theologiam ſpectantium 4. Anno Domini 1578. Dieſer Kodex, von welchem man ſchon in Nota 1. Meldung machte, enthält folgende Gegenſtände in ſich: 1) decem praecepta Decalogi doctrina morali et regulis Juris canonici concomitantibus explicata. 2) De defectibus in celebratione miſſarum occurentibus. 3) Accidentia Miſſae. 4) Summa doctrinae chriſtianae catholicae ſeu Theologiae dogmaticae 108. propoſitionibus et demonſtrationibus. 5) Conſiderationes quaedam perutiles pro reformatione conſcientiae &c.

In

et fatiſcentem ſub onere, bajulans et ipſe, imperio Patris, ſecutus ſum. Deerat ſancto et venerabili ſeni quo ſe exerceret interdiu, mediis noctibus; brumali tempore, ruentibus ex adverſo ventis, in inſolita haec properabat. Omne gaudium illius erat eſurientes paſcere, nudos cooperire, ſtipem largiri egentibus; omnes preſſos ac fatigatos quibuscunque obſequiis demereri. Qualibet die veneris continuis annis quinque pauperibus menſae aſſidentibus miniſtrans, dein ſibi benedicentibus data elemoſyna, eos dimittebat. u. ſ. f.

Digitized by Google

In dem ſtrahower Archive werden folgende Merkwürdigkeiten, die ich aus dem vom (T. pl.) Herrn Prälaten Wenzel Joſeph Mayer verfertigten Verzeichniſſe der Handſchriften herauszog, aufbewahret:

II. Fasciculus litterarum propria Abbatis Lohelii manu ad P. Caſparum Queſtenbergium, dum hic in variis ſibi commiſſis negotiis extra Sion degeret ab anno 1609. usque 1612. ſcriptarum.

III. Memorabiles litterae de 1ma Junii 1592. queis Abbas Lohelius generalem Ordinis poſt incuſatas temporum injurias informat de viſitationum ſuarum diverſo ſucceſſu, ac conſtitutione Religionis, petitque transmitti ſibi Facultatem univerſas circariae Parochias, quae a perſonis ordinis adminiſtrantur, abrogandi et Beneficiatos ad monaſticam disciplinam ob varios exceſſus revocandi. *Vide* Tomum litter. I. fol. 25. ubi foliis ſequentibus plura hujus argumenti reperiuntur.

IV. Romae ad Archiepiscopum Pragenſem Dominum Barvitium, aliosque de negotiorum ſucceſſu, maxime circa monaſterium S. Clarae civitatis Egrenſis, nec non poſt reditum Romam perſcriptae litterae Anno 1601. *Vide* Tom. Lit. II. fol. 132. et ſeq.

V. Epiſtolae 5. ratione ſuffraganeatus Pragenſis Romam A. 1602. ad D. Fenzonium et Cardinalem Paravicinum miſſae. *Vide* Tom. litt. II.

Digitized by Google

VI. Epiſtolae 10. ratione ejusdem Suffraganeatus ſibi conferendi Romam 1603. expeditae. *Vide.* Tom. litt. III.

VII. Aliae quatuor epiſtolae A. 1604. ad D. Fenzonium, et Abbatem Vincentinum, Wratislavienſem Suffraganeum de ſua in Episcopum Sebaſtenſem inauguratione exaratae. *Vide* Tom. litt. III.

VIII. Epiſtolae 22. Romam ad D. Fenzonium; Abbatem Brauhovienſem; aliosque viros A. 1605. datae. *Vide* Tom. litt. II. III. et VI.

IX. Duae aliae ad Episcopum Wratislavienſem, quarum una reſponſoria eſt ad primam Episcopi epiſtolam, qua Domino Lohelio, Lambergii Archiepiscopi conſecrationis obeundae munia committuntur, datae 4. Septemb. 1607. *Vide* Tom. litt. 6. fol. 88.

X. Epiſtolae 5. anno 1609. exaratae, quae in Tomo VI. litterarum reperiuntur ſequentes: 1) Patentes litterae de 29. Januarii 1609. Joanni Adamo Thaborienſi de Thabor, nuper abjecta haereſi Calviniana, Eccleſiae incorporato, ac ad limina SS. Apoſtolorum veneranda in urbem progredienti datae.

2) Litterae quibus Cardinali Paravicino Comitia ſextam in hebdomadam protrahi et nil aliud tractari a Regnicolis, quam libertatem Religio-

ligionum, excluſa Pontificis jurisdictione, indicat. Porro eidem perſcribit Archiduces ad 1. Maji huc (Pragam ſcilicet) cum Bavariae, Principibus, et Electore Colonienſi adventuros, quo medium Reconciliationis inter Fratres exacerbatos ineant. Anno 1609. ad 23. Mart.

3) Aliae duae, quibus ſtatum afflictae patriae deſcribit, et patrocinia a ſummo pontifice a Cardinalibus Mellino, Paravicino et D. Ortenbergio Romae degentibus petit. 1609. una eſt 23. Martii altera 17. Aug. data.

4) Patentes litterae Georgio Hummler, Conrado Alberti peregrinationis cauſſa ad Deiparae Mariae domum lauretanam, SS. Petri et Pauli limina, divi Jacobi ſepulchrum concedentibus datae 1609. die 7. Septemb.

XI. Viginti aliae litterae ad Cardinalem Burgheſium Nuntium apoſtolicum, Legatum Regis Hiſpaniae; Praepoſitum Neo-Reichenſem; et Abbatem Zabrdovicenſem; ad Cardinalem Dietrichſteinium; et Cardinalem Mellinum; uti D. Roſſium S. C. Majeſtatis Secretarium Romae reſidentem in cauſſa Coadjutoriae Archiep. Prag. a ſe invite ſuſceptae. *Anno 1611. variis menſibus* expeditae. *Vide* Tom. litt. IV.

XII. Aliae 59 litterae A. 1612. ad Imp. rom., Pontif. et alios expeditae. *Vide* Tom. litt. IV.

Digitized by Google

XIII. 53 epiſtolae a 1613. ad varias perſonas eccleſaſticas jurisdictioni archiepiscopali ſubjacentes exaratae. *Vide* Tom. litt. IV.

XIV. Epiſtolae 38 anno 1614. ad varios miſſae. *Vide* Tomos litt. IV. et V. Ex quibus duae notari merentur, ſcilicet 1ma, qua mortem D. Georgii Pontani Eccleſiae metrop. Pragenſis Praepoſiti ſupremo Cancellario Regni perſcribit, eique D. Georgium ejusdem Eccleſiae Canonicum proponit Anno 1614. die 28. Februarii. 2da qua recommendatitias ſub 28. Februarii revocat, de privilegiis metropolitanae Eccleſiae Praepoſiti, Decani, at Canonicorum electione melius inſtructus, in quorum conformitate electus in Praepoſitum Decanus renunciatur Anno 1614.

XV. Epiſtolae 31. A. 1615. ad varios exaratae, ex quibus praeeminent: 1) Epiſtola in cauſſa pupillorum Schlikianorum, ne prava doctrina imbuantur, aliò transferendorum; Oratori Regis Hispaniae et Secretario Queſtenbergio ſcriptae 1615. die 24. Januarii. 2) Epiſtola qua intervenit ad ſummum Pontificem 9. Februarii 1615. pro F. Gregorio Link Praepoſito Zderaſenſi, Ord. Sepulchri Dominici Cruciferorum cum navicula, diſpenſationis beneficio relevando, ut ad Ordinem Canonicorum regularium S. Auguſtini tranſire et Monaſterii Carlovienſis dignitatem

ca-

capeſſere valeat, ea potiſſimum de cauſſa, quod ex ordinis iſtius Religioſis etſi admonitis nullus compareat, qui deſolatae Eccleſiae Carlovienſi praeeſſe vellet.

3) Agit gratias Oratori Hiſpaniae, quod e junioribus Schlikianis unum ad aulam Archiepiſcopi Salisburgenſis promoverit. 1615. die 21. Martii.

4) Interpellat Abbatem Braunovienſem, ut haereticum N. inibi antea concionatorem, nunc ad Fidem catholicam converſum, illico SS. Ordinibus initiari, muneri praedicatoris applicari deſiderantem, majorum conſtantiae ſignorum cauſſa, cum ſuo deſiderio in tempus aliud remiſſum tantisper in monaſterio Braunoviae cum tribus ſuſtentaret Fillis 1615. die 13. Octob.

5) Encyclicae ad Archidiaconos et Diaconos (forſan Decanos et Vicarios) ſub 6. Decemb. 1615. miſſae, quibus Concilii Tridentini, quod in noviſſima Synodo, authoritatem conferente ſummo Pontifice, Nuntio apoſtolico, et Archiepiſcopo *Sbigneo Berka* per Bohemiam receptum fuiſſe perhibetur, adcurata injungitur obſervantia.

XVI. Octo epiſtolae anno 1616. ad varios ſcriptae uti et conceptus inſtrumenti de 1. Decemb. Anno 1616. tenore cujus *Joannes Lobelius* Archiepiſcopus Pragenſis Civitatis Giloviae ab errore ad veritatis viam reverſae Monaſterium et Eccleſiam

siam in Dei Matris ejus immaculatae honorem aedificare volentis intentionem non modo confirmat, sed et omnes cujusvis status et conditionis rogat, ut praedictae civitati et auxilio et subsidio adsistant.

XVII. Aliae 8 Epistolae A. 1617. ad diversos scriptae, ex quibus duas adnotamus: 1ma epistola 23. Januarii 1617. scripta, qua monet Abbatem Altovadensem in hisce delatum, quod Parochos sub se habens pro libitu ammoveat, confirmet, castiget, absolvat, iisdem velut novus Pontifex facultatem indulgent communicandi populum sub utraque, absque Archidiaconi Crumlovienſis licentia, et quod Parochos patiatur sordidos, profugos, Clericos uxoratos. 2da epistola est, qua causam Canonicorum regularium ad OO. SS. Olomucii contra PP. Jesuitas, qui extorto caesareo decreto monasterii hujus possessionem Universitatis erigendae praetextu sibi vindicare non sine maximo status ecclesiastici in his provinciis moliebantur, exponit, et ut Cardinalis Burghesius eosdem suis precibus ad Pontificem factis adjuvaret, vehementer rogat. A. 1617. die 17. April.

XVIII. Patentes et recommendatitiae litterae ab Archiepiscopo Lohelio, Georgio Adamo primogenito Jaroslai Baronis a Martinitz, dum peractis humanis-

manioribus et Philoſophia in Univerſitate Pragena et Grecii, Lovanium ad combibenda Jurisprudentiae ſtudia proficisceretur. Datae 1719. *Vide* Tom. litt. VIII. fol. 22.

Nebſt den itzt angeführten Schriften, werden noch in der ſtrahöwer Bibliothek folgende zwei Stücke aufbewahret:

XIX. In Oratorias Marci Tullii Ciceronis Partitiones Commentarius. 1587. 4. vermuthlich nur abgeſchrieben.

XX. Oratio Illuſtriſſimi et Reverendiſſimi Principis ac Domini Domini Andreae Episcopi Wratislavienſis, habita im Comitiis Warſavienſibus. Die 8. Aprilis Anno 1596. 4. op. 4. VIII. L. 316.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google